

Freundschaft. Bei uns ist schon seit Jahren die Losung gültig: Wismut — das ist deutsch-sowjetische Freundschaft in Aktion! Diese Freundschaft kann niemand zerstören!

Die Beschlüsse unseres Parteitages werden uns anspornen, mit neuen Erfolgen den 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution Seite an Seite mit unseren sowjetischen Kampfgenossen würdig vorzubereiten. (Lebhafter Beifall.)

Vorsitzender *Alfred Neumann*: Das Wort hat nun die Genossin Ingeborg Strähmel.

*Ingeborg Strähmel, Lehrerin an der 2. Erweiterten Oberschule Gera*: Liebe Genossinnen und Genossen! Es ist das größte Erlebnis in meinem bisherigen Leben als junge Genossin, den revolutionären Geist und die kämpferische Atmosphäre eines Parteitages miterleben zu können, und es erfüllt uns junge Genossen mit Zuversicht, Mut und Stolz, Teil dieser starken Kraftquelle zu sein, Teil unserer kühnen Partei. Wir verneigen uns vor unseren älteren Genossen, vor den kampferprobten Führern unserer Partei, an deren Spitze unser hochverehrter Erster Sekretär, Genosse Walter Ulbricht, steht. Sie haben uns mit klugen Worten und heißen Herzen zu jeder Zeit den richtigen Weg gewiesen.

In seiner programmatischen Rede hat Genosse Walter Ulbricht auch die Aufgaben formuliert, die vor den Pädagogen unserer Republik stehen. „Wir müssen“, so sagte Genosse Walter Ulbricht, „die Kinder und Jugendlichen heute schon so vorbereiten, daß sie fähig und bereit sind, die sozialistische Zukunft schöpferisch zu meistern.“

Für uns Genossen Lehrer erwächst daraus die Aufgabe, zuerst in den Köpfen aller Pädagogen darüber Klarheit zu schaffen, daß die perspektivischen Aufgaben beim umfassenden Aufbau des Sozialismus nicht nur im Bereich der Volkswirtschaft neue Maßstäbe setzen und moderne Arbeitsmethoden erfordern, sondern daß es auch dringend notwendig ist, die Probleme des Unterrichts als des Hauptfeldes der Erziehung neu zu durchdenken. Wir müssen uns klar darüber sein, welche perspektivischen Aufgaben vor uns stehen und wofür wir unsere Kinder erziehen.

Über unsere perspektivischen Aufgaben, die sich aus den Erfordernissen unserer gesellschaftlichen Praxis ergeben, haben wir auch in unserer Schule, an der Erweiterten Oberschule 2 in Gera, bereits während der Parteidiskussion nachgedacht und heiß gestritten. Es gab selbst unter Genossen